

Bodenheim dadurch Vorrecht geleistet haben, daß er den Saboteuren an zwei Tagen Nachquartier gab, ohne die vorgeschriebenen Eintragungen in das Fremdenbuch und die polizeiliche Anmeldung der Gäste vollständig zu haben.

WTB. Paris, 30. Juni. Unter den Einzelheiten, die die Agentur Havas über den Kriegsgesetzprozeß, in dem sieben Deutsche zum Tode verurteilt wurden, veröffentlicht, befindet sich die Angabe, daß die Mitglieder eines Freikorps gewesen seien. Die Angeklagten hätten zu- erst gefesselt und hätten weiterhin erklärt, die Ge- fesselte zur Sabotage seien ihnen aus Augsburg von einem Dr. Brande, der der Sozialdemokratischen Partei angehöre, zugegangen.

WTB. Frankfurt a. M., 30. Juni. (Drahtb.) Nach französischen Prozessberichten über das geistige Verhör vor dem Mainzer Kriegs- gericht soll der Angeklagte Grube unter anderem die Angabe gemacht haben, er und der Angeklagte Sassen seien von der Frankfurter Polizei wegen des Besitzes von Dynamit festgenommen, aber wieder freigelassen worden, nachdem sie erklärt hätten, der Sprengstoff diene Saboteuren im be- zogen Gebiet. Demgegenüber erklärte der Frank- furter Polizeipräsident dem Frankfurter Vertreter des Volksbundes, daß die Aussagen des Grube vollständig erfunden sind. Die Frankfurter Polizei stehe, wie der preussische Mi- nister des Innern, auf dem Standpunkt, daß der- artige Attentate durchaus verwerflich und in keiner Weise zu begünstigen seien. (Man sieht, mit welcher Vorsicht die französischen Meldungen beurteilt wer- den müssen!)

Revision eingelegt.

WTB. Paris, 1. Juli. (Drahtb.) Havas be- richtet aus Düsseldorf, die vom Kriegsgericht in Mainz wegen Sabotage zum Tode verurteilten sie- ben Deutsche haben gegen das Urteil Revision ein- gelegt.

Schritte der Reichsregierung.

MTB. Berlin, 30. Juni. (Drahtb.) Sofort nach Bekanntwerden der vom Mainzer Kriegsge- richt verhängten Todesurteile hat die Reichs- regierung alle Schritte unternommen, um den Tatbestand aufzuklären und das Le- ben der Angeklagten zu schützen.

Die Neue Freie Presse zum Urteil.

WTB. Wien, 30. Juni. Über den neuen Spruch des Mainzer Kriegsgerichts, das Todesurteil gegen sieben Deutsche, schreibt die „Neue Freie Presse“: Der Wahnsinn könnte nicht weiter getrieben wer- den. Man habe ras und weislos vor dem Bütten einer Macht, die Europa zerstückt und den Sa- men des Hasses und der Rache tief in die Seele eines jeden Deutschen senkt; und dies alles geschehe im Frieden und obwohl auch jeder Schein eines Rechts fiele. Ob- wohl die Vergewaltigung offenbar sei, rühre sich in der ganzen Welt keine Hand, um diesem Schauspiel ein Ende zu ma- chen. Die Urteile des Mainzer Kriegsgerichts zeig- ten das Maß der Verwilderung, in welche der Ruhrkrieg anstürme. Die Franzosen mühten sich, sagen, daß Todesurteile und Hinrichtungen nur Märdertaten seien und daß National- gefühl noch mehr aufzueckeln. Man könne sich nicht vorstellen, wie die Atmosphäre für Verhandlungen über den Frieden vorhanden sein solle, wenn daneben Krieg und der grausamsten Form wüte.

Wieder ein „gerechtes“ Urteil.

Werden, 1. Juli. Vor dem französischen Kriegs- gericht in Verdun hatten sich am 28. Juni zwei französische Soldaten zu verantworten unter der Anklage der Rotsucht, begangen an einem fünfzehnjährigen Mädchen. Das be- zeugsamste jünge Mädchen war auf dem Wege von einer Abendbacht nach Hause von den bei- den Angeklagten überfallen, zu Boden geworfen und unter Verwundung mit einem eisernen Stab auf das hintere Hinterhaupt verprügelt wor- den. Eine von dem Verurteilten des jungen Mäd- chens herbeigeführte französische Garouille hatte die beiden Attentäter festgenommen. Durch das Urteil eines deutschen Arztes, der das Mädchen am Tage nach dem Überfall untersucht hatte, wurden die Angaben des Mädchens in allen Einzelheiten unterkräftigt. Die Angeklagten hatten nichts zu ihrer Verteidigung anzuführen als die Behauptung, die Angaben des Mädchens seien nicht wahr. Sie hätten nur den Versuch gemacht, dem Mädchen nä- herzutreten. Trotz des erschütternden Be-

weismaterials sprach das Gericht die beiden frei. Es war derselbe Gerichtshof, der gegen Krupp und seine Direktoren auf 10—15 Jahre Gefängnis erkannt hatte und der auch im übrigen durch seine drakonischen Strafen berüchtigt ist.

Deutsche Geiseln in Belgien.

GA. Paris, 1. Juli. (Eig. Drahtb.) Nach einer Voraussage aus Koblenz haben die Interalliierte Rheinlandskommission und der Oberkommandant der Besatzungs- truppen, General Degoutte, beschlossen, daß Kün- stler in jedem Eisenbahnzug, der im besetzten Gebiet verkehrt, deutsche Zivilpersonen mitführen müssen.

Westhofen besetzt.

Westhofen, 1. Juli. Die Franzosen haben heute nacht Westhofen besetzt und alle Jagende zur Stadt ab- gedrängt. Die Fernsprechanlage wurde abgeschaltet. Der Amtmann und sämtliche Stadtschreiber, mit Ausnahme der sozialdemokratischen, wurden als Geiseln verhaftet. Das gleiche Schicksal der Verhaftung traf den Stationsmeister. Schenker bringen die Verhaftun- gen mit den angeblich auf Sabotage gefahrenden Schil- fen zusammen.

100 Millionen Mark Baße für Oberhausen.

b. Oberhausen, 2. Juli. (Eig. Drahtb.) Der Stadt Oberhausen ist eine Kontribution von 100 Millionen Mark auferlegt worden, wegen angeblicher Zerstörung von Fernsprechanlagen am Bahnhof.

Die jüngsten blutigen Vorgänge in Duer

WTB. Duer, 1. Juli. (Drahtb.) Die Duerer Zeitung berichtet, die Belgier hätten an die Vollstreckung von drei belgischen Soldaten verurteilten Kontrakt- tagen in dem belgischen Ortsteil in Straßburg zur Verur- teilung vorgelegt. Es kommt dem Verlangen nach Auslieferung gleich. Es handelt sich um einen Fall von größter grundsätzlicher Bedeutung. Jagtin stellt sich bekanntlich der deutschen Scherbe in Münster. Durch die eintreffenden Aussagen einer Reihe von Zeugen wurde einwandfrei festgestellt, daß die Scherbe, durch die von belgischen Soldaten am vorigen Sonntag- abend drei Einwohner Duer getötet wurden, einige Mi- nuten vor acht, d. h. vor Beginn der Sperr- zeit abgegeben wurden. Gestern dinstag wurden die Opfer des jüngsten Schüsseinsatzes auf dem Eisenbahnhof belgisch. Gemäß dem Befehl des Kommandanten Dionne durften nur wenige Bedienstete des Sanitäts- zugs, außer den nächsten Verwandten an der Spitze der nächsten Angehörigen. Der Kommandant hatte ausdrücklich verboten, Grabreden zu halten. Vorgesetzte und diese vorstehend fanden in den Pfarrkirchen Trauer- gottesdienste statt, die allerdings sehr belüßt waren. Nach dem Gottesdienst kamen bewaffnete belgische Ba- taillone mit gelbem Banden auf den Friedhof und ab. Gestern abend hatten Belgier bei allen Ausstellungen ab, von denen vermutet wurde, daß sie den verurteil- ten polenischen Arzten angehören.

Ein Deutscher in Serien erschossen.

TU. Paris, 2. Juli. (Drahtb.) Havas meldet aus Düsseldorf: Gegen Mitternacht wurde in Ver- den durch eine Schillwache vor der Wohnung des Kommandierenden eine Zivilperson durch Schüsse getötet, weil sie sich angeblich weigerte, weiterzu- gehen.

Das neue Weibsbuch über die Ruhrgeuel

TU. Berlin, 2. Juli. (Drahtb.) Dem Reichs- tag ist ein zweites Weibsbuch der Sammlung eib- licher Aussagen über Gewalttätigkeiten der französischen belgischen Besatzung im Ruhrgebiet zugegangen. Das Weibsbuch um- faßt 30 Hefen von Erzählungen, Mitteilungen, Verurteilungen und anderen Gewalttätigkeiten der Besatzungsmächte.

Die Rheinlandskommission fordert Entschädigungen.

GA. Mainz, 30. Juni. (Eig. Drahtb.) Wie dem „Echo zu Köln“ aus Koblenz berichtet wird, hat die Interalliierte Rheinlandskommission unter dem Vorsitz von Litzard die erste Annahme ihrer Ordonnanz 186, die das Reich, die Länder und Ge- meinden für die Wiederherstellung der durch An- schläge verursachten Schäden verantwortlich macht, angenommen. Die Eisenbahnregie hat von der Rheinlandskommission Entschädigungen für die bei dem Anschlag bei Bingerbrück und im Hauptbahnhof Wiesbaden verursach- ten Materialschäden und Entschädigungen für die Opfer gefordert. Die Interalliierte Rhein- landskommission hat dafür eine Summe von 565

Millionen und von 1.500 Millionen Mark festgelegt. Sie hat außerdem beschlossen, daß im Falle der Verweigerung der freiwilligen Zahlung dieser Sum- men der Vertrag in den Händen des Reiches und der Stadt Wiesbaden beschlagnahmt werde. Die Rheinlandskommission hat sich alle weiteren Scha- denersatzansprüche vorbehalten.

Rose wieder frei!

Nach einer Meldung des „V. S. A.“ ist Kap- tain Rose, der Verurteilte von den Bel- gieren festgenommen und in der gemeinsamen Weise mißhandelt worden ist, nach einem Telegramm an seine Frau — endlich! — wieder in Freiheit gesetzt worden.

Mit zwei Zentnern Dynamit!

GA. Köln, den 30. Juni. (Eig. Drahtb.) In Odligas wurden zwei Männer ver- haftet, die sich im Besitz von zwei Zentnern Dynamit befanden. Die Verhafteten wurden in die Aus- sage, gehalten jedoch später, daß sie von Köln nach und nach nach Odligas wollten.

Der englische Kreisoffizier hat die Überführung der Verhafteten nach Köln angeordnet. Inzwischen hat ein französischer General mit Geiseln in Odligas er- schienen und hatte die Auslieferung verlangt, die aber verweigert wurde. Offenbar wird den Verhafteten, die aus München und Weiden stammen, von dem britischen Kriegsgericht wegen unzulässigen Be- sitzes von Sprengstoffen der Freischuß gemacht werden. Es die Angaben der Verhafteten den Tatsachen entsprechen, oder ob es sich nur um eine Kennzeichnung phantasti- scher Verurteilung handelt, muß sich durch die weitere Untersuchung ergeben. Betreffend ist allerdings der Besitz des Dynamits.

Londoner Stimmen.

WTB. London, 1. Juli. (Drahtb.) Die jüngsten Ereignisse im Ruhrgebiet sind hier mit größter Beforgnis zur Kenntnis genommen wor- den. Zu dem Attentat auf den belgischen Zug schreibt „Daily Express“, man gebe in französi- schen Kreisen zu, daß die Attentate gegen Eisen- bahnsüge sich seit der Einrichtung Schloßgeters vermehrt haben. Das Blatt betont aber, daß der Ausbruch gewaltsamen Widerstan- des gegen die Franzosen in Verbin- dung mit der verzweifeltsten wirt- schaftlichen Lage Deutschlands un- zweifelhaft zur Katastrophe führen müßte, gleichviel, wo man das Recht oder Unrecht zu suchen habe. „Objevier“ erklärt: Der Urheber hat gegen sein eigenes Vaterland ein ebenso schweres Verbrechen be- gangen, wie gegen die Opfer. Sein eigenes Land wird doppelt schwer zu leiden haben. Die Straf- maßnahmen werden Unschuldige treffen und der passive Widerstand wird in Gefahr gebracht, wo Gewalt mit Gewalt erwidert wird. Es ist nicht nur ein Verbrechen, sondern auch ein Fehler.

Der „Objevier“ und Litzards Geheimbericht.

WTB. London, 1. Juli. (Drahtb.) Gegenüber den Dementis aus Paris betont „Objevier“, daß der von ihm am vorigen Sonntag veröffentlichte Geheim- bericht über die Verhandlungen Litzards Vertreter mit Dr. Litzard ein authentisches Dokument sei und daß die französischen Mitteilungen sich mit Re- serven zu betrachten. Das Blatt hebt hervor, daß die Veröffentlichung sich nicht gegen Frankreich gerichtet habe, sondern gegen die Kritik in Paris, die atomische Ideen über die Arten des besten Schutzes für Frank- reichs Ökonomie betreffen. Diese Ideen seien mit dem Gedanken der Aufrechterhaltung des Friedens und der Aufrechterhaltung der Orientierung nicht zu vereinigen.

Die amerikanische Propagandaplattform

FZ. New York, 2. Juli. (Drahtb. b. „Hill“ Ztg.) Als neuester französischer Propagandabrief ist hier Ge- neral Gourab auf dem Plan erschienen, daß für mitteilensweise das „Journal of Commerce“

begonnen, täglich einen gegen Frankreich ge- richteten Zeitartikel zu veröffentlichen, und die „World“ bringt vorwiegend für Deutschland günstige Artikel des fran- zösischen Rheinlandkommissars Rodes, in denen dar- gelegt wird, daß Deutschland an Reparationen höchstens 15 Milliarden Dollar zahlen könne.

Die amerikanischen Arbeiter gegen die Kommunisten.

GA. New York, 30. Juni. (Eig. Drahtb.) Die organisierten amerikanischen Arbeiter haben an ihrer den- tlichen Versammlung in Scranton in deutlicher Weise ihre Ablehnung gegen den Kommunismus zum Ausdruck gebracht. Der Genosse Alfred Maganowski wurde aus der Versammlung ausgeschlossen mit der Begrün- dung, daß er Verbindungen zu den russischen Sowjetkre- sen habe und Anhänger der kommunistischen Partei sei. Die Versammlungsleiter erklärten besonders, daß sie auf keinen Fall irgendwelche kommunistischen Einflüsse un- ter der Partei dulden würden. Unter anderem kam es Sprache, daß die Kommunisten 13 Millionen Dollar zu Propagandazwecken unter den amerikanischen Arbeitern gegeben hätten.

Donnerstag beim Papste.

GA. Paris, 1. Juli. (Eig. Drahtb.) Über die geistige Unterbrechung des französischen Postkafers beim Vatikan, Sonntag, mit dem P. P. selbst das Havasbureau aus Rom, daß diese Unterbrechung mehr als zwei Stun- den gedauert habe. Das Havasbureau erklärt, es sei Grund dazu, anzunehmen, daß der französische Postkaffer mit seinen und bewegten Worten die Gründe darlegt habe, welche die Erregung so- wohl der offiziellen Kreise als auch der öffent- lichen Meinung in Frankreich hervorgerufen hätte. Das Havasbureau fügt hinzu, daß der Papst den Darlegungen des französischen Postkafers gegen- über sehr empfänglich gewesen sei, und man sehr voraus, daß diese lange Unterbrechung nicht ohne günstige Ergebnisse bleiben werde.

GA. Rom, 30. Juni. (Eig. Drahtb.) Der französische Postkaffer beim Vatikan, Sonntag, sagte den für den 8. Juli vor- gesehenen großen Empfang ab. Man nimmt an, daß diese Abgabe mit der durch den P. P. brief geschaffenen gespannten Lage zusammenhängt. „L'Espresso“ teilt mit, Sonntag sei ausgesetzt worden, beim Staatssekretariat des Heiligen Stuhles anzufahren, welches die Tragweite und die Absichten des Briefes seien. Das Blatt glaubt, daß der Zwischenfall schnell erledigt werden würde, obwohl er gerade in dem heißen Moment eingetreten sei, als die Verhandlungen mit dem Vatikan über einen Ausgleich schwebten. Die Stellung Sonntags werde freilich durch den Zwischenfall berührt werden.

Neue Feuerungsanlagen für Beamte.

Berlin, 1. Juli. Die Spitzenorganisationen der Beamten und Staatsarbeiter haben angesichts der steigenden Feuerungsbeschaffung, das Reichs- finanzministerium um Einleitung von neuen Feuerungsübertragungen zu ersuchen. Morgen, Montag, finden Vorgesprechungen der Gewerk- schaften statt. Die eigentlichen Verhandlungen werden voraussichtlich nach der Veröffentlichung der amtlichen Reichsindizes für Juni fort- finden, die nicht vor dem 6. Juli zu erwarten ist. Das Reichsfinanzministerium hat sich bereits da- hin ausgesprochen, daß die Feuerungs- schläge erhöht werden müssen und daß auch die Ankerzuschläge zu gering seien. Eine diesbezügliche Ergänzung der Be- stellungsbefehle befindet sich in Vor- bereitung.

Guns in Berlin.

GA. Berlin, 2. Juli. (Eig. Drahtb.) Der Reichsminister Dr. Guns wird, wie wir hören, im Laufe des morgigen Tages in Berlin zurück- erwartet.

Die ersten 500 Tausendmark-Scheine ausgegeben.

GA. Berlin, 2. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Reichsbank hat heute die ersten 500 000-Mark- scheine an die Reichsbank am Freitag ab. Diese Scheine werden nicht in Berlin, sondern in anderen Gebieten des Reiches zur Aus- gabe gelangen, da die Scheine dort bringender be- nötigt werden.

Der Großfürst im Exil.

Roman von Marg. von Czerken-Büchel. (Nachdruck verboten.)

Schwerge nicht mit diesen Dingen, Jorine, du weisst, was ich mich gefaselt haben.

„Es ist keine Schuld, wenn es so ist!“ Un- geduldig sprang sie vom Schreibtisch herab und stieß neben ihm hin.

„Der Herr dich denn, alle Bräutigam hinter dir ab- brechen, wer dich dich, dem Jaren unanständig zu sein und alle Welt wider uns aufzubringen? Es wäre auch so gegangen, es wäre heimlicher, fester und — klüger gewesen.“

„Jorine!“

„Du nimmst mich aus dem Elend, ja, aber ich ließe dich frei auf den Straßen und konnte laufen, wohin ich wollte, und hier sperrst du mich in ein Gefängnis und bildest dir ein, das sei das Glück!“

„Sie ist an ihren Verleumdungen, daß alle zer- brachen und die großen bunten Glasfenster auf der Diele tanzen.“

„So ist es — nun habe ich es dir gesagt.“

„Er hätte sich schwer auf den Tisch.“

„Das also ist das Fazit deiner drei Jahre. Sehr lehrreich in der Tat, Jorine!“ rief er plötz- lich, und du hättest nie vollkommener Glück ge- funden an meiner Seite?“

aus unerforschlichen Menschheitsstiefen wider den lichtlosen Himmel.

„Dich wenigstens wollte ich retten“, sagte er tonlos. „Dich!“

„Und was hilft das all den andern, die ver- stürmen?“ fuhr sie ununterbrochen fort. „Sie wirst du niemals retten können und wenn du so viele Bücher schreibst, als du Haare auf dem Haupte zählst. Viel besser ist's, sich zu betäuben, als im- mer den Kopf hangen zu lassen, darum laß mich leben und lüfte mich, den andern können wir nicht helfen, warum sollen auch wir verderben? Du bist nicht Gott, du kannst nicht helfen, nein“, und ihre Stimme schwoll an wie im Triumph: „du kannst es nicht!“

Er schüttelte sie.

„So wäre alles umsonst gewesen?“

Mit geschlossenen Lippen drückte sie sich unter seiner Hand.

„Umsonst? Wo wir uns doch haben, großer Mann, und lieben, vergiß das dumme Zeug; das Leben ist schön, hier ist es schön — und ich will es genießen.“

„Sie riefte sich an ihm hinan.“

„Bist jetzt weißt du nicht, wer Jorine ist: — ich was dein Ding, dein Objekt, deine Idee, aber, o laß mich Jorine sein.“

„Er ließ sich aus ihrer Umklammerung, ging hin und zog die großgeblumten Gardinen von dem breiten Fenster, daß fast die ganze Westseite des Zimmers einnahm.“

„Eine Halle von Licht stürzte herein, die lachende, glänzende Sommerzeit. In der Tiefe der blauen, glanzvollen Fenster, das der Urner der Eifen, ferne Gefilde, in Sonneneckeln verschwimmend. In die Buchten eingeschmiegt die Kletter Montreux, Clarens, Vevey.“

„Gewundene Wege in Rosenheden, die weichen Schatten des Feigenbaums; überall reichte Herr- lichkeit, höchste Harmonie.“

„Jorine“, flüsterte Roman hinter sich, „kannst du nicht erschaffen, was diese Schönheit predigt?“

Hastig schob sie ihre Lippen mit Schokoladenplätt- chen an ihren Mund, doch nicht schnell genug, um sie vor ihm zu verbergen.

Mit einem Ausdruck des Entsetzens in den Augen, den Jorine noch nie an ihm wahrgenommen, wandte er sich von ihr und verließ das Zimmer.

Zum ersten Male seit der großen Umwälzung seiner Lebensverhältnisse schloß sich das Verlangen nach dem Umgang mit gebildeten Menschen, mit Männern, nach Austausch in sein Herz.

Den schwarzen Schallpfeif in das schmale Kaffeegefäß gedrückt, ließ er zwischen den Felsen dahin, auf denen magere Ziegen lustig umher- lieferten; über den schmalen Pfaden durch die zahllosen Löcher im gelben Kalkstein: überall war Leben, Seiterkeit und Frieden.

„Gleichzeitig schimmerte die Tiefe.“

„Das kleine Haus stand weit, weit oben in den Bergen. Sein Haus! Ein Lebensort.“

Schneeige Gipfel stürzten sich in den hochge- spannten Himmelsbogen.

„Da unten aber, im Inneren der Erdhöhle, froh das Gemurmel des Flusses, der Ausgeschloffenen, Lichtlosen dieser Welt, und er sah es unter der glühenden, lachenden Oberfläche, wie es sich wand und krümmte, ohne je die Regionen des Lichtes zu erreichen.“

„Das kann so nicht weitergehen!“ sprach Roman ganz laut zu sich selber, richtete seine Haltung ge- rade, schob den großen Kaffeebecher zurück und spaz- ierte geradwegs in die Stadt hinein, wo keiner ihn beachtete und er nur einer war von vielen.

An dem runden Marmortisch eines Cafes sitzend, ließ er sich die Kaffeebecher geben und studierte sie eifrig.

„So wird der Einsiedler vom Chalet Rouge am Fuße von Les Rains jetzt wohl ein Europäer von ganz normalem Zuschnitt.“

Der Strom der Leute flutete vergnügt an ihm vorüber, und er betrachtete diese Gasse mit neu- erwachter Blicke, als sähe er vor dem Gitter einer Wagnarie.

Jorine aber hielten mitzunehmen, erschien ihm ganz unmöglich.

Er hatte dieses Wesen in einem Tempel gefest und ihm seine eigene Atmosphäre geschaffen, in der es leben mußte. Außerhalb dieser Atmosphäre mußte ihr Bild sich in trügerischen Verzerrungen auflösen.

„Galt, da stieg er auf einen Namen.“

„Ein amüsiertes Lächeln verlieh seinem ersten Gesicht geradezu einen Zug von Schalkhaftigkeit.“

Gemeinsam durchlebte Stunden harter, stöh- nender Arbeit; — nun, wenn man einander auch nicht gerade sympathisch — und welche Fügung, daß man sich hier traf.“

Roman von Müller begabte und ging.

„Sein Schritt war elastischer als vorher, sein Kopf freier, und das alles, weil er nur den Namen eines Bekannten gelesen hatte, den er nicht einmal besonders mochte.“

„Ach, diese Atmosphäre von Verliebtheit und Überfüllung zu Hause; das ewige Raabern mußte er Jorine auch noch abgewöhnen.“

Ruf, der Zeitpunkt, der gedächte, war gelom- men. Sein Liebes- und Arbeitsbühnen war ohne äußeren Anlaß in Wanken geraten, einfach weil es dem Urgeiz allen Geschehens folgte: es hatte sich überlebt.

„Und als Roman seine den Schlüssel in dem funktlosen Schloß umdrehte und die Tür sich mit dem wohlbestimmten Pfeifen des Laufs öffnete, be- griff er nicht einmal mehr, wie er es hier solange ausgehalten in dieser dicken Luft von Ruder, Staub, Blumen und Rindenschädeln.“

Jorine war es letzten Endes gewesen, die ihm den Schlüssel von den Augen gerissen. Erst fühlte er sich gebildet, doch jetzt sah er in den Tag.

„Fortsetzung folgt.“

Dienstag Ziehung  **Prem. Klassen-Los** $\frac{1}{2}$ 10000 Mk., $\frac{1}{2}$ 5000 Mk., $\frac{1}{4}$ 2500 Mk., $\frac{1}{8}$ 1250 Mk. **19 $\frac{1}{2}$ Millarde** **1 Millarde** **Eulenberg** **Altmarkt**

[illegible]

**Erhalt. Kinder-
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.**

Pneumatik
Preis: 1000 Mark
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Verschiedene
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

**Eisenbahn-
Kleider**
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

**Skatobühnen,
Denkmal**
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

40000
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gewerbe
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

**Erhalt. Kinder-
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.**

**Eisenbahn-
Kleider**
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

**Skatobühnen,
Denkmal**
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

40000
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gewerbe
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

**Erhalt. Kinder-
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.**

**Eisenbahn-
Kleider**
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

**Skatobühnen,
Denkmal**
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

40000
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gewerbe
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

**Erhalt. Kinder-
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.**

**Eisenbahn-
Kleider**
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

**Skatobühnen,
Denkmal**
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

40000
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gewerbe
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

**Erhalt. Kinder-
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.**

**Eisenbahn-
Kleider**
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

**Skatobühnen,
Denkmal**
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

40000
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gewerbe
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

**Erhalt. Kinder-
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.**

**Eisenbahn-
Kleider**
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

**Skatobühnen,
Denkmal**
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

40000
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gewerbe
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

**Erhalt. Kinder-
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.**

**Eisenbahn-
Kleider**
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

**Skatobühnen,
Denkmal**
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

40000
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gewerbe
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

**Erhalt. Kinder-
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.**

**Eisenbahn-
Kleider**
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

**Skatobühnen,
Denkmal**
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

40000
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gewerbe
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Gold-Silber-Platin
Kleider, Kleider,
zu fert. Kleider, 2.
Säulenstraße 11.

Ziehung 1. Klasse am 10. und 11. Juli

Preussische Staats-Lotterie

300 000 Lose — 343 200 Gew. im Gesamtwert von über

19 Milliarden M.

Größter Gewinn auf 1 Doppellose:

1 Milliarde M.

Größter Gewinn auf 1/2 Los:

- 2 mal 500 Millionen M.
- 4 mal 200 Millionen M.
- 4 mal 100 Millionen M.

Originallose zum amtlichen Preis

Doppellose 20 000 M.

1/2 Los 10 000 M., 1/2 Los 5 000 M.
1/4 Los 2 500 M. (Postgebühren besonders empfohlen) auch geg. Nachn

Dahl, Lotterien, Barmen

Einnehmer, nur Altmärkte 12. 2028,50
Postcheck: Essen 21008.

Auto-Transporte

aller Art im unbef. Gebiet übernimmt

F. Goswin, Haspe,

Telephon 3486, Haspe, 48751

Am 2. Juli

Beginn neuer Halbjahrs-
kurse und Abendkurse in
sämtlichen Fächern.

Sorgfält. Ausbildung für Lebensberuf
oder Militärdienst im eigenen Geschäft.

Klassen, Gruppen- u. Einzelunterricht

A. Förster

kaufm. Privatschule, Elbertfeld,
Altenbörnerbrücke, Eing. Brückenstr. 4.
Schüler haben Fahrtenausweis.

Kaufm. Privatschule Witte

Grdf., Neue 35 (gegenüber der 100)
Vollständ. Ausbildung für d. kaufm.
Beruf und Unterricht in Fremdsprachen
und Sprachen durch Fachlehrer mit
Diplom. Anhang Juli.

Automobil-Reparaturen

an Lastkraftwagen all. Systeme
werden schnellstens, sachgemäß
und preiswert ausgeführt.

Großes Ersatzteil-Lager,

Vollgummi-Reifen,
eigene Reifenpresse.

Paul Stratemann A.-G.,

Barmen-U., 4078a
Bismarckstraße 92 — Tel. 4925.

Gallenstein-leidenden

empfehlen wir unsere

Wörstener Original Gallenstein-Kur.

Allein echt:

Wörstener Kräuterkuren

Elbertfeld, Tarnhof 4
Barmen, Dülferstraße 31.

Wichtig!
Der kolossalen Geldentwertung entsprechend sollte ich
die allerhöchsten Tagespreise
für Hausklumpen, Alfen, Druck,
Leberdeckel, Papierabfälle
alle Art, Textil- u. alle Fabrikabfälle.
Albert Gallop, Barmen-Langerfeld,
Säulenstraße 1.